

VOM SPD ORTSVEREIN ALTSTADT-MITTE NACH EUROPA

Warum ein kleiner Ortsverein wider den Freihandel den Aufstand probte und damit europäische Politik mitbestimmt.

Die Geheimverhandlungen der Europäischen Kommission mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft zum „Transatlantischen Handelsabkommen und Investitionspartnerschaft“ (TTIP) und zum „Transatlantischen Freihandelsabkommen“ (TAFTA) widersprechen unserer sozialdemokratischen Auffassung von Transparenz und Demokratie.

Bisher bekannte Verhandlungsinhalte legen den Schluss nahe, dass es bei Inkrafttreten eines solchen Handelsabkommens zu erheblichen Verschlechterungen beim Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern, bei den Rechten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie im Daten- und Umweltschutz kommen wird.

Die beabsichtigte Einführung des sogenannten Investitionsschutz-Abkommens, das Unternehmen die Möglichkeit gibt, gegen die Gesetzgebung souveräner Staaten vor privaten Schiedsgerichten zu klagen, gefährdet in hohem Maße unsere Demokratie. Diese Schiedsgerichte sind im Übrigen völlig überflüssig. Schließlich bestehen

in den verhandelnden Staaten weit entwickelte Rechtssysteme. Wenn einem Unternehmen Unrecht geschieht, kann es auch heute schon klagen.

Von den Befürwortern des Freihandelsabkommens werden gerne die „vielen Arbeitsplätze“, die entstehen würden, und das „immense Wirtschaftswachstum“ durch TTIP/TAFTA ins Feld geführt. Allein – das geben noch nicht einmal ihre eigenen Studien her. Das dadurch ausgelöste zusätzliche Wirtschaftswachstum belief sich demnach in Deutschland auf nicht einmal 0,04 % im Jahr und würde zusätzliche Arbeitsplätze schaffen (für Bremen: 2 Arbeitsplätze!).

Der SPD Ortsverein Altstadt-Mitte hat sich intensiv mit diesem Abkommen auseinandergesetzt und beschlossen, sich für eine andere europäische Politik einzusetzen. Wir haben klare rote Linien für die weiteren Verhandlungen auf europäischer Ebene formuliert, haben damit die Bremer SPD überzeugt und konnten uns bei unserer Partei in Berlin durchsetzen.

Jörn Bracker

BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER MACHEN VERESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR'S OSTERTOR



Der Stadtteil im Gespräch mit dem SPD-Ortsverein

Im Mai 2015 finden in Bremen wieder Wahlen statt. Dann werden auch alle Beiräte („Stadtteil-

parlamente“) neu gewählt, so auch der Beirat Mitte mit seinen 13 Mitgliedern. Unser Ortsverein wird rechtzeitig vor der Wahl ein Wahlprogramm für die neue Legislaturperiode des Beirats vorlegen. Dieses Programm wird von Mitgliedern des Ortsvereins und von den neuen Kandidatinnen und Kandidaten für den Beirat entwickelt. Gern nehmen wir Ihre Anregungen auf. Schreiben Sie uns!

Am 25. Oktober haben wir auf dem Ulrichsplatz Bürgerinnen und Bürger befragt und eine Menge Vorschläge erhalten, die wir bei der Erarbeitung des Wahlprogramms berücksichtigen werden. Die meisten Anregungen gab es zur Weiterentwicklung des Stadtteils und zum Verkehr. Unter anderem wurde gefordert, den O-Weg als Fußgängerzone, als Fahrradstraße oder als verkehrsberuhigte Zone einzurichten.

Mehr Rücksicht der verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen (Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer) aufeinander war eine andere Forderung. Neben Anwohnerparken wurden auch ganz konkrete

„gefährliche“ Verkehrspunkte benannt und Kontrollen seitens der Stadt gefordert (Tempobeschränkungen).

An vielen Stellen im Stadtteil mangelt es an Sauberkeit, fehlen Abfallbehälter, Sammelkasten für Flaschen, Hundekotbeutelspender etc. Und nicht zuletzt wurden auch mehr öffentliche Toiletten am Osterdeich gefordert.

Wir haben uns sehr über die vielen konstruktiven Anregungen und Ideen gefreut. Gerne können Sie uns weitere Verbesserungsvorschläge schicken. Unsere Adressen (Mailadressen) finden Sie unter www.spd-altstadt-mitte.de sowie im Impressum.

Reinhold Wetjen

SPD-ORTSVEREIN ALTSTADT-MITTE: TERMINE 2015

Do, 15.1., 19 Uhr Ortsvereinsklausur – Themen 2015

Do, 29.1., 20 Uhr **Finanzielle Grundlagen für die Gestaltung der Politik in den nächsten Jahren in Bremen** (SPD-Landesvorsitzender Dieter Reinken)

Do, 12.2., 19 Uhr **Bürgermeister Jens Böhrnsen im Gespräch** (VHS, Julius-Bamberger-Saal der Bremer VHS, Faulenstraße 69)



Do, 26.2. / 12.3. / 26.3., 20 Uhr
(Themen werden noch festgelegt)

Sofern nicht anders genannt, finden die Termine im SPD-Fraktionsbüro, Wachtstraße 27 statt. Alle Termine finden Sie immer aktuell auf unserer Homepage www.spd-altstadt-mitte.de

Ihre Ansprechpersonen

Sascha Karolin Aulepp • rainaulepp@web.de • 0421 – 794 99 77

Thomas Uhlig • 0421 – 70 41 47

www.spd-altstadt-mitte.de

Impressum:
Hrsg. SPD-Ortsverein Altstadt-Mitte
V.i.S.d.P.: Reinhold Wetjen
c/o SPD-Ortsverein Altstadt-Mitte

Redaktion & Layout: Sascha Karolin Aulepp,
Klaus Auf dem Garten, Jörn Bracker,
Dr. Bärbel Kühn, Reinhold Wetjen, A. Schaa
Fotos: Peter Rehbein (6), Jörn Bracker (1),
SPD-Landesorganisation Bremen (1),
Pressestelle des Senats Freie Hansestadt Bremen (1)

PARTEILICH · REGIONAL · KOSTENLOS

DAS BLATT®

SPD-ORTSVEREIN ALTSTADT-MITTE
2/2014 BREMEN

BREMENS MITTE LEISTET MENSCHEN AUF DER FLUCHT VOR KRIEG UND VERFOLGUNG SOLIDARISCH HILFE

Noch immer steigt die Zahl der Menschen, die unter großen Gefahren eine oft beschwerliche und riskante Flucht auf sich nehmen und bei uns eine neue Heimat suchen, weil in ihren Ländern Krieg, Verfolgung und lebensbedrohliche Armut herrschen. Nur wenige, die aus den Krisengebieten in Nordafrika und dem Nahen Osten fliehen, finden den Weg nach Europa. Obwohl es die wichtigste Aufgabe der Staatengemeinschaft ist, dafür zu sorgen, dass Menschen ihre Heimat nicht mehr verlassen müssen, wird sich dies in absehbarer Zeit nicht ändern.

Auch Bremen steht damit vor großen Herausforderungen. In kurzer Zeit müssen für viele Menschen ein Dach über dem Kopf, Sprachkurse, Kindergarten- und Schulplätze und noch vieles mehr organisiert werden. In Bremens Mitte wurden Einrichtungen für insgesamt 90 Menschen geschaffen. Insbesondere die Unterkunft in der Eduard-Grunow-Straße ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Aufnahme und Betreuung der schutzsuchenden Menschen und die hohe Integrationskraft unseres Stadtteils.

Der Senat prüft für ganz Bremen, wo Flüchtlinge menschenwürdig untergebracht werden können. Dabei fehlt oft schlicht die Zeit, einvernehmliche Lösungen in den Beteiligungsprozessen zu entwickeln. Es ist wichtig, die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, zu informieren, aber auch, sie angesichts der Notwendigkeit einer schnellen Schaffung von Wohn- und Lebensorten entsprechend den konkreten Möglichkeiten im Stadtteil in die Verantwortung zu nehmen. Beiräte haben hierbei als Entscheidungsträger und Vermittler eine besondere Verantwortung. Die SPD in Mitte beteiligt sich intensiv an diesem Prozess. Wir werden uns auch bei zukünftigen Standortentscheidungen dafür einsetzen, dass diese mit dem Ziel einer gemeinsam getragenen Entscheidung rechtzeitig kommuniziert werden. Wir wünschen uns, dass möglichst viele dabei mithelfen, die Menschen willkommen zu heißen und ihnen Zuflucht zu bieten.

Sascha Karolin Aulepp,
SPD Ortsvereinsvorsitzende

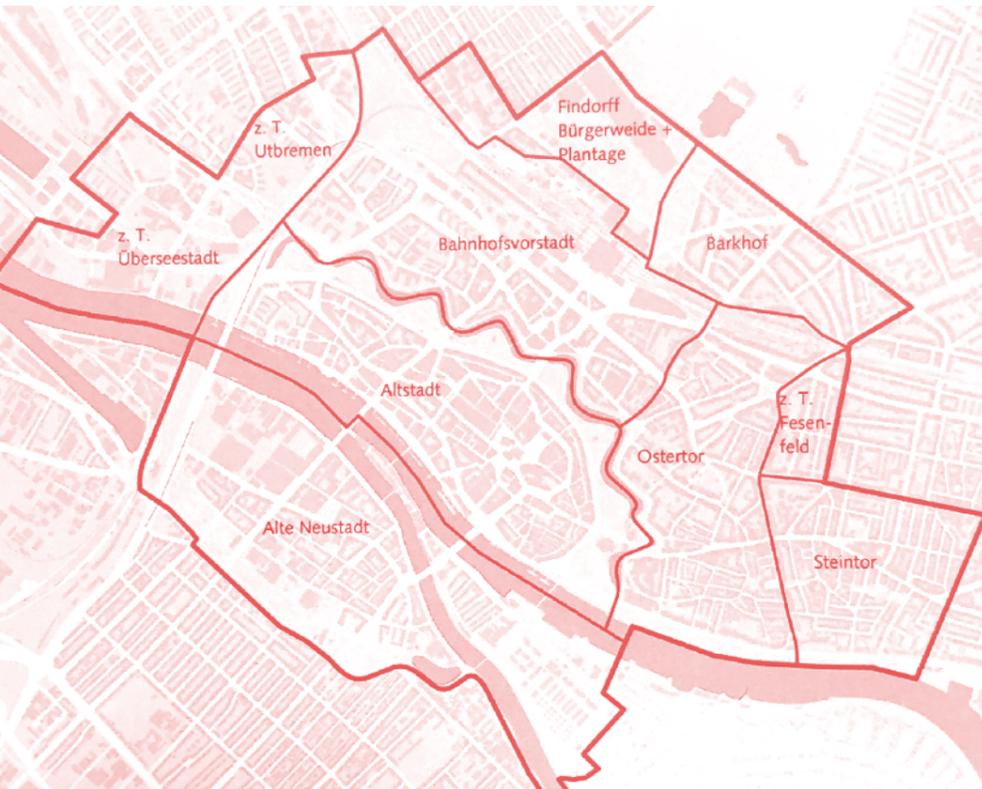


Wir wünschen allen eine ruhige
und schöne Weihnachtszeit und
ein Frohes Neues Jahr!

„BREMER INNENSTADT 2025“ – EIN ROTER TEPPICH FÜR INVESTOREN

City – Stadtzentrum – Stadtmitte – Altstadt – Innenstadt: Die Begriffe gehen bis hin zur Begriffsverwirrung durcheinander. Das städtebauliche Konzept „Bremer Innenstadt 2025“, entwickelt in Zusammenarbeit von Wirtschaftssenator, Bausenator und Handelskammer, schafft eine gewisse räumliche Klarheit: sein erweiterter Begriff von „Innenstadt“ umfasst die historische Altstadt, die Alte Neustadt und die Bahnhofsvorstadt; hinzu kommen die Überseestadt sowie Ostertor und Steintor.

Kein Wunder, ist sie doch ein städtischer Erlebnisraum von hoher Aufenthaltsqualität mit ihrer Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie, kulturellen Einrichtungen, historischen Gebäuden, Straßen und Plätzen. Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Konsumieren, Erleben – all diese Funktionen möchte das Konzept „Bremer Innenstadt 2025“ stärken und dafür den planerischen Rahmen abstecken, innerhalb dessen sich die privaten Investoren bewegen können.



Planungsgrenzen Konzept „Bremer Innenstadt 2025“

Die „Altstadt“ innerhalb der Wallanlagen ist und bleibt dabei der eigentliche Kern der Innenstadt: hier liegen mit Dom und Rathaus die historischen Wurzeln Bremens, hier ist das politische und administrative Zentrum des Stadtstaates. Die historische Altstadt – Markt, Schnoor, Schlachte, Wallanlagen – nennen die Bremerinnen und Bremer und ihre auswärtigen Gäste als erstes, wenn sie gefragt werden, was sie mit Bremen verbinden. Tatsächlich steht sie ganz oben als touristisches Freizeitziel.

Die Immobilienwirtschaft hat heute die großstädtischen Zentren (wieder)entdeckt und so ist es kein Zufall, dass in Bremen viele Bauprojekte in oder am Rande der historischen Altstadt entstehen, wie z.B. die Neubaublöcke am Bahnhofplatz oder das Einkaufszentrum am Ansgaritor. Der SPD-Ortsverein Altstadt-Mitte und seine Mitglieder im Beirat Mitte begrüßen es, dass für all diese Projekte nun ein städtebaulicher Rahmenplan vorliegt. Wir werden seine konkrete Umsetzung mit kritischer Aufmerksamkeit begleiten!

Die Probe aufs Exempel – die City-Mall am Ansgaritor

Die Planer der City-Mall am Ansgaritor verweisen darauf, dass der Investor auch die – insbesondere von unserem Ortsverein im Beirat Mitte geforderten – Wohnungen

hing der innerstädtischen Einzelhandelsfläche gerechtfertigt? Und das in einer Zeit, die infolge des rasant wachsenden Online- und Internethandels vor revolutionären Umbrüchen im stationären Einzelhandel steht!



Carl-Ronning-Straße, Zufahrt Parkhaus Mitte – attraktiv für Besucher?

vorsieht und sich mit dem Entwurf seines Einkaufszentrums teilweise am historischen Stadtgrundriss orientiert. Dennoch entspricht doch die Hauptnutzung der einer

Auch die vom SPD-Ortsverein geforderte Schaffung eines vom Konzept „Bremer Innenstadt 2025“ konstatierten „geschlossenen Rundlaufs“ bleibt unvollständig. Das seit Jahren beklagte offene „Konsum-L“ Obernstraße-Sөгstraße bleibt solange bestehen wie das Parkhaus Mitte als anachronistisches Überbleibsel aus



Dunkle Gassen mitten im Herzen der Stadt

konventionellen Einkaufs-Mall, deren betriebswirtschaftliches Prinzip bekanntlich darin besteht, alle Wünsche der Kunden in der Mall zu erfüllen. Kann davon eine „Belebung“ der Altstadt oder gar der gesamten Innenstadt ausgehen? Ist ferner die enorme Erhö-



„Rundlauf“ Carl-Ronning-Straße

den späten 60er Jahren im Wege steht. Seine An- und Abfahrtverkehre über Carl-Ronning-, Pelzer- und Knochenhauerstraße

behindern die Weiterentwicklung des gesamten Quartiers zwischen Wall-Sөгstraße-Obern- / Hutfilterstraße und Bgm.-Smidt-Straße. Das Parkhaus Mitte behindert insbesondere die Wiederherstellung gewachsener Strukturen und die Schaffung eines kleinräumigen, attraktiven Stadtbildes. Leider fehlte den Planern, dem Senat und der Handelskammer bislang der Mut, die Schließung dieser Hochgarage vorzusehen und wegfällen-



... die Pelzerstraße

den Parkraum mit Hilfe eines integrierten Parkhauskonzepts durch die vorhandenen Parkhäuser zu kompensieren.

Der Ortsverein Altstadt-Mitte wird sich auch in der Legislaturperiode 2015 – 2019 im Beirat, in der Bürgerschaft und gegenüber dem Senat für die Schließung des Parkhauses Mitte als stadtentwicklungspolitische Kernmaßnahme für die Altstadt einsetzen.

Einzelne Neubauprojekte sind schön und gut – wo aber bleibt die Stadtreparatur und Sanierung?

Das Konzept „Bremer Innenstadt 2025“ enthält nur spärliche Hinweise auf notwendige Sanierungsmaßnahmen und städtebauliche „Reparaturen“, obwohl an mancher Stelle aufgrund früherer planerischer und baulicher Fehlleistungen Handlungsbedarf besteht: Paradebeispiele dafür sind die

Bahnhofsvorstadt mit der Hochstraße, Breitenweg, Rembertiring und der Remberti-Kreisel mit dem Durchbruch E.-Grunow-/E.-Gläsel-Straße aus einer Ära der „autogerechten Metropole Bremen“. Die Zerstörung intakter Quartiere und das Hereinholen enormer Verkehrsmengen mit entsprechenden Lärmbelastigungen erschwerte das Wohnen entlang der Verkehrsachsen und führte zu Leerständen und „Schmuddelecken“, für die nur langsam und mit hohem Aufwand eine sozial verträgliche Nutzung („Discomeile“) entwickelt werden kann. Hier und in den angrenzenden Randbereichen muss der weiteren Abwertung des Wohn- und Lebensumfeldes durch Rückbau-, Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen begegnet werden. Hier ist vor allem die öffentliche Hand gefragt, da private Investoren in der Regel kaum Renditemöglichkeiten erkennen. Entsprechend langsam schleppen sich notwendige Maßnahmen voran. Vorstellungen und Pläne dazu liegen vor und müssen endlich umgesetzt werden.



Dunkle Ecke (Kleine Hundestraße) – clever genutzt?

Der SPD-Ortsverein Altstadt-Mitte ist der Auffassung, dass es 40 Jahre nach Beerdigung der Mozarttrasse höchste Zeit ist, die Zerstörungen im Stadtbild zu reparieren und die benachbarten Bereiche – falls notwendig – zu sanieren. Wir werden uns dafür stark machen!

Klaus Auf dem Garten